

Antrag 28/I/2026**UBV HVL****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****zurückgestellt****Verbindliche Sprachstandsfeststellung mit vier Jahren – Früh fördern statt später reparieren (nach dem Hamburger Vorbild)**

- 1 Die SPD Brandenburg setzt sich für die Einführung
2 einer verbindlichen Sprachstandsfeststellung im Al-
3 ter von vier Jahren für alle Kinder in Brandenburg
4 ein.
5 Grundlage soll ein landesweit einheitliches, wissen-
6 schaftlich fundiertes Verfahren sein, orientiert am
7 erfolgreichen Vorgehen der Hansestadt Hamburg.
8 Kinder mit festgestelltem Förderbedarf erhalten:
9 • einen verbindlichen individuellen Förderplan,
10 • prioritären Zugang zu Sprachförderangebo-
11 ten,
12 • bei Bedarf frühzeitige logopädische Diagnos-
13 tik und Therapie,
14 • Unterstützung bei der Vermittlung geeigneter
15 Reha- oder Frühfördermaßnahmen.
16 Das Land stellt sicher:
17 • ausreichende Fachkräfte in Sprachförderung
18 und Logopädie,
19 • auskömmliche Finanzierung für Kommunen
20 und freie Träger,
21 • eine enge Kooperation zwischen Kitas, Eltern,
22 Gesundheitsämtern und Grundschulen.
23 Ziel ist eine verbindliche Dokumentations- und
24 Übergabestruktur zwischen Kita und Schule, um
25 Förderbedarfe transparent und kontinuierlich zu be-
26 gleiten.
27
28 **Begründung**
29 Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu Bildungser-
30 folg, sozialer Teilhabe und Chancengleichheit. Wer
31 in der ersten Klasse sprachlich nicht ausreichend
32 vorbereitet ist, startet mit strukturellen Nachteilen.
33 In Hamburg werden Kinder bereits mit vier Jahren
34 systematisch getestet.
35 Das Ergebnis: Förderbedarfe werden früher erkannt,
36 Eltern erhalten konkrete Orientierung und Schu-
37 len profitieren von besser vorbereiteten Schulanfän-
38 ger*innen.
39 Früherkennung schafft:
40 • Mehr Zeit für Therapie (z.B. Logopädie),
41 • realistische Terminplanung statt monatelan-
42 ger Wartelisten unter Zeitdruck,

zurückgestellt wegen Koa-Vertrag

43 • die Möglichkeit, bei Bedarf medizinische oder
44 rehabilitative Maßnahmen einzuleiten,
45 • weniger Stress für Eltern, Kitas und Grund-
46 schulen.
47 Gerade bei komplexeren Sprachentwicklungsstö-
48 rungen gilt: Zeit ist ein entscheidender Faktor. Wer
49 mit vier Jahren beginnt, hat mindestens zwei zu-
50 sätzliche Jahre bis zur Einschulung.
51 Gut vorbereitete Kinder entlasten Lehrkräfte, redu-
52 zieren Förderdruck in der Schule und wirken lang-
53 fristig präventiv gegen Bildungsbenachteiligung.
54 Frühförderung ist daher nicht nur Sozialpolitik, son-
55 dern auch Bildungspolitik und Fachkräftesicherung.
56 Die Dokumentation „Schulverlierer“ weist eindrück-
57 lich darauf hin, wie entscheidend frühe Sprachförde-
58 rung für Bildungskarrieren ist und wie wirksam das
59 Hamburger Vorgehen sein kann. Brandenburg sollte
60 diesen Weg konsequent gehen.
61 Früh fördern heißt:
62 Chancen eröffnen. Druck reduzieren. Bildungsge-
63 rechtigkeit stärken.